#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

225 (16.5.1916) Abendblatt

Postsched: Karlsruhe 4844

# Abendblatt

Fernsprecher 535

Bezugspreis: In Karleruhe burd Trager zugestellt vierteljahrlich Mt. 3.20. Bon ber Geschäftsstelle ober ben Ablagen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswarts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post Mt. 3.65 viertelsährlich ohne Bestellgeld. Bestellungen in Desterreich-Ungarn, Luremburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. llebriges Ausland (Weltpostverein) Mt. 10.— viertelsährlich durch die Geschäftsstelle.

Ericheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wöchentlich: bas illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" bas vierseitige Unterhaltungsblatt "Blatter für ben Familien= tifd" und "Blatter für Sans: und Landwirtschaft"

preis: Die fiebenipaltige fleine Beile oder deren Raum 25 Bf, Retlamen Blags, Rleines und Stellen : Anzeigen 15 Bf. Bei Bieberholung entsprechender Nachlaß nach Tarif. Beilagen nach befonderer Bereinbarung Angeigen-Auftrage nehmen alle Angeigen-Bermittlungsftellen entgegen

Schluß ber Angeigen-Annahme: Taglich vormittags 8 Uhr, begw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsfielle: Ablerftrage 42, Karlsruhe

Berantwortlicher Redalteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Th. Meyer; für Austand, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl Sprechstunden: bon halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich für Anzeigen und Reflamen: 21. Sofmann in Rarisruhe

#### Tagesbericht vom Großen hauptquartier.

Rotationsbrud und Berlag ber "Babenia", A.-G. für Berlag

und Druderei, Rarleruhe Albert Sofmann, Direftor

Großes Sauptquartier, 16. Mai. (B.I.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Rleinere Unternehmungen an berfchiebenen Stel-Ien ber Front führten gur Gefangennahme einer Ungahl Englander und Frangofen.

Auf bem westlichen Maasufer wurden mehrere schwächliche frangösische Angriffe gegen unsere Stellungen auf Sohe 304 burch Artillerie-, Infanterieund Majdinengewehr-Feuer blutig abgewiesen.

Das gleiche Schidfal hatte ein Angriff, ben ber Feind nördlich Baug-Les-Balameix (fübwestlich bon Combres) gegen einen borfpringenben Teil unferer Stellung unternahm.

Destlicher und Balkankriegsschauplas. Reine befonderen Greigniffe.

> Oberfte Beeresleitung. --(0)---

#### Der österreichisch-ungarische

Tagesbericht.

Slänzende Erfolge in Gudtirol.

Bien, 16. Mai. (B.I.B.) Amtlich wird ber-Iautbart, 16. Mai 1916:

Ruffischer und Gudöftlicher Kriegsschauplat. Richts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplat.

Die Artilleriefampfe behnten fich geftern auf bie gange Front aus und steigerten fich vielfach gu großer Seftigfeit.

Im Abidnitt ber Sochfläche bon Doberdo brang bas bewährte Egerer Landfturm-Regt. in die feindliden Graben öftlich bon Donfalcone ein, nahm 5 Offiziere und 150 Mann berichiebener italienifder Ravallerie-Regimenter gefangen und erbeutete ein Maschinengewehr. Unfere vorgestern gewonnene Stellung weftlich von St. Martino wurde trot aller Anftrengung bes Gegners, fie gurudguerobern, behauptet und befestigt. Sier fielen 3 Offiziere, 149 Mann, ein Maschinengewehr und viel fonftiges Rriegsmaterial in die Sande unferer Truppen. Seute fruh warfen feindliche Flieger auf Roftanjebica und auf mehrere beutlich gefennzeichnete Canitatsanftalten Bomben ab, ohne Schaben angurichten.

Im Gorger Brudentopf bei Blavand im Tolmeiner Abidnitt nahm unfere Artillerie bie Dedungen bes Gegners unter fraftiges Fener. Berichiebene Infanteriennternehmungen an biefer Front brachten einen Offizier, 166 Mann als Gefangene ein.

Un ber Rarntner Front entspannen fich bei auter Sicht gleichfalls lebhafte Befchütfampfe und bei Bondebba auch Infanteriegefechte unferer Truppen mit Berfaglieri-Abteilungen. In ben Dolomiten wurden mehrere italienische Angriffe auf unfere Stellungen im Col bi Lana- und Trefaffi -Gebiet abgewiesen.

In Gudtirol nahmen unfere Truppen, unterftutt burd überwältigende Artilleriewirfung bie erften feindlichen Stellungen auf bem Mrmenterra-Ruden (füblich bes Sugana-Tales), auf ber Dochfläche von Bilgereuth nördlich bes Terragnola. Tales und füdlich von Rovereit (Rovereto). In biefen Rampfen wurden 65 Offigiere, barunter ein Oberft, und über 2500 Mann gefangen genommen und 11 Majdinengewehre und 7 Gefdite erbeutet. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschoffen.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalfinbs: b. Söfer, Feldmarichallentnant.

#### Worte.

"Wie konnt ich über fremde Gunden nicht Worte g'nug der Zunge finden", jagt das imgliidliche Gret-chen im Faust. Gren, der englische Minister des Answärtigen, ift ichon deshalb fein Gretchen, weil Gretchen am Schluffe feines Monologs gu ber Selbstanklage kommt "und bin nun selbst ber Sünde bloß", während Gren nicht im mindesten daran denkt — heute so wenig, wie je — auch ein klein wenig an die eigene Brust zu klopfen. Dagegen für fremde - wenn auch nur angebliche - Sünden findet er nicht Worte g'nug der Bunge. Den englischen Staatsmännern wurde schon von eigenen Landsleuten gesagt, sie brauchten Worte, wo es der Taten bedürfe. Bei der Aussprache, welche Gren mit dem Londoner Bertreter der Chicago Daily News hatte, geht Gren in der Berwendung von Worten noch weiter und braucht sie, um damit über Tatsachen wegzuwischen oder um nicht vorhandene Tatsachen als Wirklichkeit hinzustellen. Das ist ein mindeftens ebenso verfehltes Unterfangen wie der Gebranch von Worten anstatt der Taten.

Was ist die Behauptung, es habe keine Coalition gegen Deutschland bestanden anders, als ein leeres Wort? Und wenn er dieses Wort durch die Behauptung ftütt, die tatfächlich bestehende Coalition von Frankreich, England und Rugland — rings um Deutschland - habe einen Friedenszweck nicht den des Krieges gehabt, was ift auch das wieder anders, als ein Wort ohne sachliche Bedeutung? Und wenn er gar auf das Haager Schiedsgericht verweift, das den jum Krieg führenden Konflift in acht Tagen hätte friedlich lösen können — was soll man zu einem folden Wort jagen, wenn man weiß, wie die diplomatischen Berhandlungen der Großmächte anläglich ber Balkanwirren fich fo lange hinzogen und immer wieder nahe am Krieg der Großmächte vorbeiftreiften, wo doch gewiß der Balfankonflikt von damals leichter zu lösen war, als der, um den es sich in die sem Krieg handelte. Die Tatsache, daß das freche, verbrecherische Serbien nach dem aus dem Geist seiner Regierung und nicht ohne Hilseleistung derselben hervorgegangene Fürstenmord von Sarajewo, die energische Unterstützung Auflands fand, konnte nur ein Idiot darauf deuten, daß es Rugland nicht um den Krieg zu tun war. Und daß Frankreich und besonders England unter solchen Umständen ihre Silfe in Aussicht stellten, sah wahrhaftig nicht wie Friedensneigung aus und wars auch nicht, wie die belgischen Aften der Welt, soweit sie dieselbe las, flar bewiesen — viel flarer als die Worte Grens jest lengnen fönnen.

Unfer Raifer hielt Frieden, als er mit bester Aussicht auf Erfolg gegen Rußland und gegen England losichlagen konnte. Und als der jetige furchtbare Krieg begann, da hatten alle unsere Feinde ein positives Kriegsziel und wollten irgend etwas erobern. Nur wir Deutsche, nur der eroberungsfüchtige preußische Militarismus hatte feines und wollte sich lediglich seiner Haut wehren. Das allein beweist schon, welch leeres Wort Gren gesprochen hat, als er in weder neuen noch wahren Worten wiederum Deutschland, bezw. dem angeblich eroberungsfüchtigen preußischen Militarismus die Schuld

Grey hat unzweifelhaft dem Friedenswunich auch des englischen Bolfes Ausdruck gegeben; seine Worte flangen weit bescheidener, als wir sie früher schon gehört haben. Aber wer dem Frieden den Weg wirklich ebnen will, der darf nicht die Frage nach der Schuld aufwerfen und fie fo einseitig, so unwahr und so pharifaisch beantworten, sonst gibt es ewig feinen Frieden, oder nur dann, wenn Europa ein einziges Trümmerfeld mit aus allen Wunden blutenden Bölfern ift.

Auch Poincaré hat bom Frieden gesprochen aber nur als General Bum-Bum. Poincaré ift in feiner Pofe des wiitenden Godlers für uns Deutsche allmählich zur komischen Figur geworden. Wahrscheinlich hat er wieder den Stahlhelm auf dem Saupt fitsen gehabt. Napoleon III, hat zu diesem Aweck seine Kanonenstiefel angezogen. Kanonenftiefel oder Stahlhelm — die Wirkung auf uns Deutsche ift die gleiche. Männliche Entschlossenheit gibt sich anders als der Theaterheld Poincaré.

Die Welt möchte den Frieden. Die englischen und frangöfischen Staatsmänner aber geben ihr bafür einstweisen nichts als Worte.

#### Eine Rede Poincarés.

Bern, 15. Mai. (B.I.B.) Bei einem Besuch in Nancy hat Poincare eine Ansprache an die lothringischen Flüchtlinge gehalten, in der er sie der Zuneigung von gang Frankreich verficherte und Erfüllung der Wünsche der armen veragten Landeskinder nach Wiederherstellung bon Rube und Sicherheit in ihrer alten Seimat zujagte. Er fagte u. a.: Frankreich wird feine Gohne nicht den Gefahren neuer Angriffe ausjeten. Die Mittel-mächte suchen, gequalt von Gewissensbiffen wegen ber Entfessellung dieses Krieges und entset über die Entriftung und den Sag, den fie fich bei der gangen Buß au faffen, wurde alsbald gurudgetrieben.

Menschheit zugezogen haben, die Welt glauben zu machen, daß die Alliierten allein für die Berlängerung des Krieges verantwortlich find. Eine plumpe Fronie, die niemand täuschen fann. Weder direkt noch indirett haben unfere Feinde uns jemals Frieden angeboten. Aber wir wollen auch nicht, daß sie ihn uns anbieten. Wir wollen, daß sie uns darum bitten. Bir woll en uns ihren Bedingungen nicht unterwerfen. Bir wollen ihnen die unfrigen diftieren. Bir wol-Ien keinen Frieden, der dem kaiferlichen Deutschland die Bestimmung darüber ließe, von neuem Krieg zu beginnen, was für ganz Europa eine dauernde Dro-hung bedeuten würde. Wir wollen einen Frieden, der bon dem wiederhergeftellten Rechte eine ernfthafte Gewähr für das Gleichgewicht und seine Dauer empfängt. Solange diefer Friede nicht gesichert ift, folange unfere Gegner fich nicht für besiegt erklären,

werden wir nicht aufhören zu fämpfen. Berlin, 16. Mai. (B.T.B.) In der Täglichen Rundichau wird mit Bezug auf die Rede, die Bräsident Poincare in Nancy gehalten bat, gejagt: Der Präsident der französischen Republik hat mit wünschenswerter Deutlichkeit über die französischen Friedensbedingungen gesprochen. Er verlangt mit anderen Worten, daß wir die Waffen abliefern sollen. Aber wir können ihm nur die Antwort Leonidas geben: "Komm und hole sie!" Und wir sind wahrlich in besserer Lage als Leonidas.

#### Unmenschlichkeiten, gegen die weder Wilson noch Grey protestieren.

Konstantinopel, 16. Mai. (B.I.B.) Meldung der Agence Milli. Nach soeben eingetroffenen amtlichen Meldungen ist ein Teil ber muselmaniichen Bevölferung, die in den Dörfern des Distriftes Chitak, den die Russen besetzt haben, zurückgeblieben mar, durch den Feind niedergemetelt worden. Hauptjächlich wurden die Dörfer Erkenis und Sassis ange-gündet, und die Einwohner in den genannten Dörfern, ungefähr 500 Perjonen, Frauen, Rinder und Greise darin inbegriffen lebendig

#### Der Krieg zur Gee.

Das Schidfal ber "Appam". Saga, 15. Mai. Die Berhandlungen fiber die "Appam" wurden It. Berl. Tagbl. in Norfolf (Birginia) von dem dortigen Bericht beendigt. Danach hat das Gericht gegen den Antrag der Deutschen Botschaft entschieden, daß die "Appant" entsprechend dem deutschamerikanischen Vertrag als Kriegs. ich iff anzusehen sei, das Prifen begleitete. Die "Appam" felbst sei Prife und ohne Begleitung eines Kriegsichiffs eingefahren. (Die Weldung ist

#### —(O)— Verschiedene Kriegsnachrichten.

Bur 4. öfterreichifden Ariegsanleihe.

nicht ganz flar!)

Wien, 15. Mai. (B.I.B.) Den Blättern gufolge ift das Ergebnis der heute mittag geschloffenen Beichnung auf die vierte österreichische Kriegsanleihe, wenn es auch nicht vollständig zu übersehen ist, jebenfalls wieder außerordentlich günftig. Der Neuen Freien Presse zufolge sind die Emissionsinstitute beute verständigt worden, bag fie von der Finangverwaltung ermächtigt sind, auch über den heutigen Tag hinaus Beichnungen entgegenzunehmen.

Der frangofiidie amtliche Bericht. Baris, 16. Mai. (B.T.B.) Amtlider Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr. Sublich ber Comme gelang es uns bei Bermanboviller burch einen Handfreich einen deutschen Graben erster Linie von der feindlichen Besatung zu fäubern. In der Champagne bebentende Tätigfeit beider Artillerien in den Ab-schnitten von Maison de Champagne und des bugels von Le Mesnil. Ein Einbruch in ein beutsches Bert westlich von Wont Etu ermöglichte uns die Mitnahme von 15 Gesangenen. In der Gegend von Verdun Artillerietätigkeit im Abschnitt vom Gehölz ron Abocourt und der Bohe 304. Rube an der übrigen

Baris, 16. Mai. (B.I.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr. Ein Bombardement, das am Morgen in der Champagne in der Gegend von Le Mesnil und Maison de Champagne ausge-führt wurde, ermöglichte mehrere gleichzeitige Angrisse auf verschiedene Teile der Front. Alle diese Angrisse, die durch unfer Sperrfeuer angehalten, oder durch unere Gegenangriffe gurudgewiesen wurden, blieben er-In der Wegend von Berdun zeitweilig aussebendes Bombardement auf unsere erste und zweite Linie westlich der Maas; auf den Maashoben hatte ein burch unfere Artillerie borbereiteter Sanditreich bollen Erfolg. Unfere Patrouillen haben feindliche Graben auf einer Front von ungefähr 200 Meter genommen und Gefangene mitgebracht. Unjere Artillerie hat feindliche Abteilungen beschoffen, die auf der Straße Effeh-Bannes (judöftlich Thiaucourt) gemeldet waren. Belgischer Bericht: Der Artilleriefampf hat mit Heftigkeit im Laufe des Morgens im Abschnitt von

Dig muiden wieder begonnen. Ene beutiche Ab-teilung, bie versuchte, in einem Graben subid von Lhs

Unterfudjung über bie Korruption auf ben ruffifden Bahnen. Betersburg, 14. Mai. (B.I.B.) Das Preffeburo

bes Ministeriums des Innern teilt mit: Berkehrsminister Trepow tritt am 15. Mai eine längere Reise durch die Proving an, um bon den Ergebniffen der Untersuchung über die Korruption auf den Eisenbahnen Kennt-nis zu nehmen und neue Abwehrmagnahmen dagegen

emauleiten. Dasselbe Preffeburo teilt mit: Die Aufmertfamteit bes Berfehrsministeriums ift barauf hingelentt worben, baß bie Lebensmittelgufuhr nach Betersburg sich beträchtlich vermindert hat, obwohl in legter Zeit der Eisenbahnverkehr sich regelmähig abwidelt. Eine Untersuchung hat ergeben, daß große Lebensmittelsen dungen auf ihren Aufgabestationen nicht verladen worden sind. Das Berfehrsministerium hat die schleunigste Berladung aller für Petersburg bestimmten Lebensmittel angeordnet. (Bezeichnenderweise unterlätzt das Pressehrre eine Mitteilung über die Ursache der Nichtverladung der Lebensmitteliung über die Ursache der Nichtverladung der Lebensmitteliung über der Nichtverladung der Lebensmitteliung über der Nichtverladung der Lebensmitteljendungen und wer baran Schuld trägt.)

#### Mangel an Bürfelguder, Fleifch und Brennmaterial

in Ruffland. Ropenhagen, 14. Mai. (B.T.B.) Mosfauer Beiinngen berichten: In letter Beit herrichte in Mosfan bolliger Mangel an Bürfelguder. Alle Bestellungen bon Mostauer Großsirmen wurden von den Buderfabriten im Gouvernement Riem mit dem Sin-Zuderjabrifen im Gouvernement kleib int bem interis darauf abgelehnt, daß der Lebensmittelrat des Berfehrsministeriums die Aussuhr von Zuder nach Moskauer Stadthauptmanns und der Stadtverwaltung an den genannten Nat, die Lieserung von 5000 Pud Würselzuder nach Moskau zu gestatten, drachtete der Gestürfelzuder von der der Gestürfelzuder von der Gestürfelzuder von der der Gestürfelzuder von der der der Gestürfelzuder von der der Gestürfelzuder von der der Gestürfelzuder von der der der Gestürfelzuder von der der der Gestürfelzuder von der Gestürfelzuder von der der Gestürfelzuder von der der der Gestürfelzuder von der Gestürfelzuder von der der Gestürfelzuder von der Gestürfelzugen der Gestürfelzuder von der Gestürfelzuder hilfe des Bertehrsministers, er tonne feine Ausnahme machen; zu einer Zeit, wo die Armee sich mit Staubzuder begnügen musse, sehe der Rat nicht ein, warum die Stadtbeböllerung und die Flüchtlinge und Lazarette nicht ebenfalls Genügsamfeit üben follten. Daraufhin erlieg ber Mostauer Stadthauptmann eine Proflamation an die Bevölferung, sich mit Stanbauder gu begnügen, ba ber gejamte Burfelzuder für Armeezwede verwendet werde. Er erjuche die Bevölferung, die ichuldiojen Zuderhändler nicht der Berheimlichung von Zudervorräten zu bezichtigen und sich feine ausbehenden Sandlungen gegen dieselben zu

Nach Petersburger Zeitungen find die Bürfelaudervorrate bort ganglich ericopft. Mehrere tausend Aub Würfelguder, die bei Großhandslein vorgesunden wurden, sind für Armeezwede beschlagnahmt und an die Front geschieft worden. Das Wosfauer Stadthaupt Tichelnofow hat an den M präsidenten Stürmer telegraphiert; Moskau durchlebt eine schwere Fleischkrisis. Fleisch fehlt auf dem Markte, in den Lazaretten und Kranten-Die Mostauer Stadtverwaltung hat im Goubernement Stawropol mehrere taufend Stud Bieh gefauft, aber der bortige Gouverneur hat die Ausfuhr, welche von der Erlaubnis des Landwirtschaftsministers abhängt, verboten. Tichelnotow drahiete auch an den Landwirtschaftsminister, erhielt aber feinen Beicheib. Die Ralamitat fur Mostau mach it, ba bei Gintritt ber marmeren Jahresgeit die Befrierfleifchgufuhr aus Gibirien ganglich eingestellt

Betersburger Beitungen berichten: Dem besonderen Mat für Brennmaterialien hat die Brennmaterialienber-teilungsfommiffion borgeschlagen, sämtliche Theater, Commergarten und Rinos in Betersburg gu ichliegen, ba ber Brennmaterialien. mangel es unmöglich macht, diefe Ginrichtungen mit Licht und Warme gu verforgen. Die Betersburger städtische Kommission für Beschaffung von Beigmaterialien macht befannt: Bom 28. Mai hort ber Berfauf von Beigmaterialien aus ben städtischen Borraten an bie Bevölkerung auf, da diese nahezu erschöpft und neue Aufuhr nicht sobald zu erwarten ift. Die Refte der Bor-rate finden nur für Lazarette, Krankenhäuser und Schu-Ien Berwendung.

#### Der Krieg im Orient. Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 16. Mai. (B.T.B.) Bericht Des Großen Sauptquartiers. Bon der Rautajus. und Frakfront feine wichtigen Melbungen. Gines unferer Bafferflugzenge überflog in der Racht jum 13. Mai die Infel Imbros und warf mit Erfolg Bomben auf zwei große feindliche Schiffe, die in der Bai von Rephalo ankerien. Unfer Wasserflugzeug kehrte trot des Feners der feindlichen Artillerie unversehrt zurück. Ein feindlicher Monitor, der in den Safen an der Nordwestfüste der Infel Reuften einlaufen wollte, geriet in das Ueberraschungsseuer unserer Artillerie. Unsere Bolltreffer liegen ben Monitor in Flammen gehüllt und rauchend icheitern. Während der mehrere Stunden anhaltenden Feuersbrunft wurden deutlich Explosionen gehört, die von dem auf dem Schiff befindlichen Munitionsvorrat herrührten. Gin feindliches Flugzeug, das inzwiichen erichienen war, warf fechs Bomben auf bas Gestade von Gurla, die einen Mann und zwei Frauen bon ber Bivilbevölferung toteten und ein Rind verwundeten.

#### Deutschland.

Berlin, 16. Diai 1916.

#### Zum Rückritt Delbrücks.

Berlin, 15. Mai. (B.T.B.) Die Rord d. Allg. Zeitung schreibt in ihrer wirtschaftspolitischen

Rochenichau: Blidt man heute, da die Erschütterung feiner Geben bisherigen Leiter bes Reichsamts bes Innern von der Kommandostelle abruft, in der er als Beiter ber inneren Kriegführung die Armee der in der Seimat um den Sieg Ringenden führte, auf sein Kriegswert zuruck, so darf man ruhig sagen: Dieses Kriegswerf und fein Schöpfer werden bor ber Beichichte bestehen. Bon bem ersten großen Burfe, der Rege lung der Getreideverwaltung, gegen die es heute grundsähliche Kritik überhaupt nicht mehr gibt, bis au der letten umfaffenden und fühnen Kongeption grund legender Reformen des Berordnungs- und Berwaltungsapparates ber Lebensmittelversorgung, mit bem ber Scheidende der fünftigen Entwidelung die Richtung gibt, ift die Delbrudiche Kriegsernährungspolitit ein raft-lofes Streben nach immer bollfommenerer Organisierung und Beherrichung ber borhandenen Grafte und Mittel, ein nimmermudes Suchen nach neuen Wegen, um bie bisher nicht getannten taufendfältigen Schwierigfeiten einer abgeschloffenen, durch den Rrieg gehemmten und beeinträchtigten Bedarfsbedung gu überbruden und zu überwinden. Krant und bringent der Erholung bedürftig, hat er bis guleht die Arbeiten seines Amtes geleitet, gefördert, beschleunigt. Die Borbereitungen für ben Kriegswirtschaftsplan des neuen Erntejahres sind im Reichsamt des Innern soweit abgeschlossen, daß er zu einem sehr frühen Zeitpunkt wird veröffentlicht werden nnen. Als sich allmählich herausstellte, daß gewiffe Dem mungen in bem Aufbau ber Berwaltung ber organisatorischen und einheitlichen Durchführung gentraler Ernährungspolitik da und dort — ohne Ber schulden der beteiligten Stellen und Beförden — im Wege standen, da entwarf Delbrud ben Reformplan, mit dem felbst weiter zu arbeiten ihm ein tragisches Geschick berfagt hat. Es ist noch nicht an ber Beit, biefen Blan zu erörtern, über beffen Gingel-heiten von ben zuständigen Stellen noch nicht bas lette Wort gesprochen worden ist.

#### Reichskonferenz des deutschen Bauarbeiterverbandes.

Samburg, 15. Mai. (B.I.B.) Die heute im hiefigen Gewerkschaftshause abgehaltene Reichstonfereng bes Deutschen Bauarbeiterberban. des hat ben Beschluffen der auf Anregung des Reichsamis des Innern am 3. Mai zusammengetretenen Konfereng des Deutschen Arbeitgeberbundes für bas Baugewerbe und ber im Baugewerbe bestehenben Arbeiterorganifationen betreffend Fortdauer bes Reichstarifbertrags bis gum 31. Marg 1917 und auf ein weiteres Jahr, wenn bis jum 31. Dezember 1916 mit einer der feind lichen europäischen Großmächte ein Friede noch nicht abgeschloffen ist, und ben bereinbarten Teuerungszulagen einstimmig zugestimmt. Ferner wurde beschlossen, den Familien ber im Felbe ftebenben Mitglieder gum Bfingstfest eine Unterstützung zu zahlen, die etwa 1% Millionen Mark erfordern wird.

#### Die bulgarischen Abgeordneten bei Thuffen und in Köln.

Samborn, 16. Mai. (2B.T.B.) Die Mitglieder ber bulgarischen Sobranje trafen gestern nachmittag um balb 8 Uhr im Sonderzug vor dem Schloß Lands. berg ein, wo fie bei einem Festmahl von Herrn August Ehnsten herzlich begrüßt wurden. Der fomman-Dierenbe General Freiherr bon Gahl widmete ben Soldaten der berbundeten Armeen herzhafte Worte ber Anerkennung und brachte ein dreifaches Soch auf Raiser aus. Der Bigepräsident der Cobranje, Momtidilow, brachte ben Dant ber bulgarifden herren gum Ausbrud.

Roln a. Rh., 16. Mai. Geftern abend um 11.15 Uhr trafen die bulgarifchen Abgeordneten auf dem hiefigen Sauptbahnhof ein, von wo fie fich nach ihrer Begrugung durch einen Bertreter der Stadt nach dem Domhotel be-

Berlin, 16. Mai. (B.L.B.) Rach bem Berliner Lofalangeiger werden die fogialdemofratischen Abgeordneten im preugischen Landtag in der erften Situng den Antrag ftellen, den Abg. Liebinecht aus der Saft zu entlaffen und das Strafberfahren gegen ihn während der Dauer der Tagung des Landtages auszusehen.

#### Ausland.

Hang, 15. Mai. (B.I.B.) Der niederländische Befandte in Berlin, Baron Geber 8, ift nach fur-Bem Aufenthalt in Amfterdam bier angekommen.

Gine frangofiiche Anleihe in Amerifa.

Bern, 15. Mai. (B.T.B.) Der Neuen Zürcher Beitung aufolge murde eine neue frangofische Anleibe mit der amerikanischen Bankfirma I. B. Morgan u. Co. unterzeichnet. Frankreich erhält 100 Millionen Dollar auf 3—5 Jahre gegen 6 Prozent Zinsen einschließlich der Bankprovision und gegen Sinterlegung eines Fauftpfandes an neutralen Börsenwerten.

#### Der Friedensapoftel als Brafidentichaftsfanbibat.

MB. Die Republikaner des Staates Michigan haben soeben ihre Abgeordneten für den in nächster Bukunft in Chicago zusammentretenden Nationalfonvent bestimmt. Gie haben ihnen Inftruttionen erteilt, dort die Prafidentschafts-Randidatur Senry Fords, des bekannten Leiters der Friedensmission zu unterftüten. Diefe neue und ganglich unerwartete Präfidentichaftskandidatur macht es fehr wahrcheinlich, daß in Amerika eine neue starke Partei in Bildung begriffen ift. Es ware dies nach verschiedenen Neußerungen der amerikanischen Breise eine Partei der Pazifisten. Es ift befannt, daß die iiberwiegende Mehrheit des amerikanischen Volkes jedes Eingreisen Anterikas in den europäischen Konflikt äußerft ungern fähe. Die bisberigen Randidaten waren deshalb feineswegs populär. Wilson hat alle Deutsch-Amerikaner und auch Teile seiner eigenen Partei gegen sich, wenn er wohl auch von den Demokraten als einzig möglicher Kandidat aufgestellt werden wird. Roosevelt ist selbst den Republikanern imperialistischer Färbung zu wild. Hughes, Oberrichter des Appellationsgerichtshofes ift der mahrscheinliche Kandidat der Republikaner, doch ist durchaus nicht sicher, ob er die Kandidatur annehmen

Die neue pazifistische Partei hätte natürlich die sichere Unterstützung der Fren und der Deutsch-Amerikaner. Außerdem würde eine große Anzahl Friedensfreunde aller Parteien ihr zuströmen. Das Programm der Partei würde außer dem Pazifismus auch Antialfoholismus und Frauenftimmrecht umfassen. Es wird auch erwogen, als Kandidaten für die Präsidentschaft den ehentaligen Staatssekretär Bryan aufzustellen und Ford die Kandidatur für das Amt des Bigepräsidenten zu übertragen. Dies hatte den großen Borteil, daß bem ersteren als Demokraten eine große Anzahl demokratischer Stimmen sicher wären. Ford als Republikaner fönnte ebenso leicht alle Friedensfreunde seiner Partei zur Unterstützung der neuen pazifistischen

Partei heranziehen. Wie aus Washington gemeldet wird, werden große Anstrengungen gemacht, eine erfolgreiche Propaganda in den verschiedenen Teilen der Bereinigten Staaten zu führen. Es heißt, daß die neue Partei allein für den Staat Pensylvanien wöchentlich die Summe bon 60 000 Franken für die Wahlkampagne zur Verfügung gestellt habe. (m.)

#### Die Spanier in Maroffo.

Bern, 15. Mai. (28.T.B.) Wie die Blätter melben, baben die Spanier nunmehr Fondat am fpanischen Teinan und Tanger befeht.

#### Bur Lage in China.

London, 15. Mai. (B. T.B.) Das Reutersche Biro meldet aus Schanghai: Trop des Moratoriums ist die Bank von China geöffnet geblieben, um den Eintritt einer Panit zu verhindern. Scharen von Chinesen belagern die Banken um Noten einzulojen. Die ausländischen Banken leisten Hilfe

#### Zum Aufstand in Irland.

Dillon über bie Gewalttaten ber englischen Golbatelfa. Amsterbam, 14. Mai. Wie aus ben bier eingetroffenen englischen Blättern hervorgeht, ist die Rede Dillons im Unterhause über ben irischen Aufstand viel wirksamer gewesen, als dies aus dem Reutertelegramm hervorgeht. Dillon fennzeichnete, wie die Frif. Big. berichtet, mit wenigen Worten die Rudsichtslosigfeit, mit der die Soldatesta in Irland aufgetreten ist. Dillon führte Beispiele an, wie die Saldatesta Knaben unter Anbrobung des Todes jum Berrat ihrer Ungehörigen aufforderte. Gin Junge bon 15 Jahren wurde aufgefordert, die Kameraden zu verraten. Er wurde an die Wand gestellt, die Augen wurden ihm verbunden, und es wurde ihm angedroht, daß er in einer halben Stunde erichoffen werde, falls er nicht ben Berrat begebe. Junge ließ alles über sich ergehen. Man lieg ihn eine salbe Stunde stehen und selbst das Knaden des Gewehr= hahns hören. Dann fragte man ihn noch einmal, ob er die nötigen Mitteilungen machen wolle. Und erft als

sich auch dann der Junge standhaft weigerte, nahm man ihm die Binde von den Augen und ließ ihn nach Saufe geben. Gine andere Mitteilung Dillons rief besonders die Entrüstung herbor. Ein Knabe von vierzehn Jahren, der gefangen genommen worden war, angte fühn, erschoffen zu werden, ba er drei Goldaten getötet habe. Hier brach ein Sturm der Entrüstung im Unterhaus los, und Ruse: "Schämen Sie sich!" regneten über Dillon nieber. Dillon aber fagte: "Es ift eben die Schuld der schlimmen Berwaltung Frlands, daß der-artige Geldennaturen gegen uns und nicht auf unserer Seite stehen." Dillon gab auch nähere Einzelheiten über ben Fall der Erichießung bes Journalisten Sheehh Steffington, der ein Standal ersten Ranges ist. Es stellt sich jeht heraus, daß der Journalist Steffington gerade zu denen gehörte, die bei dem allgemeinen Aufstand für Ordnung zu sorgen suchten. Steifington hatte am Dienstag, 25. April, selbst eine Bersammlung angekündigt, um Leute zu finden, die ihm behilftich feien, die Ordnung in ben Strafen aufrecht zu erhalten, um Plünderungen zu verhüten. Am Wontag nachmittag war er in der Nähe des Dubliner Schloffes, wo er einen verwundeten Offigier auf der Strafe liegen fah, und unter heftigem Gewehrfener wagte er es, ben verwundeten englischen Offigier aus feiner ichlimmen Lage zu retten. Geine Berhaftung rfolgte in der Nähe ber Portobello-Brude, obgleich er keine Waffen bei sich trug und auch keinen Widerstand leistete. Steffington ist nämlich Pazisist und beshalb der Amvendung physischer Kraft abhold. Er wurde soort in die Baraden von Portobello geführt, und als die Battin Steffingtons und ihre Schwefter gu wiederholten Malen bort boriprachen, um Nachrichten zu erhalten wurden sie abgewiesen und schließlich verhaftet. In der Freitag-Racht umgab ein Truppenfordon bas Haus Sleffingtons, feuerte ohne vorherige Anfündigung in bie Fenster und erbrach die Tur. Es wurde fein Waffenvorrat oder Munition im Sauje gesunden, sondern nur deutsche und englische Bücher, vor allen Dingen Grammatifen, da die Frau Steffingtons Lehrerin der deutschen Sprache ist. Steffington ist voller Mut wie ein Beld gestorben. Er bermeigerte es, fich die Angenbinde anlegen zu laffen, und er lächelte, als die Golbaten auf ihn anlegten. Seine lehten Borte waren, daß die Be-hörden später felbst erfennen würden, welchen Frrkum fie begangen hatten. Dann legte er die Sand auf Augen, und der Schuß, der ihn tötete, durchbohrte ihm die Hand. Auch das Platat, bessen Anschlag er besorgen wollte, als er verhaftet wurde, wurde gefunden. lautet: "Wenn feine reguläre Polizei in ben Strafen ist, wird es die Pflicht der Burger felbit, die Boligei in den Straßen auszuüben, und jo vereinzelt auftretende Blünderungen, die vorgefommen find, ju berh Burger, Männer oder Frauen, die willens find, mitzuarbeiten, werden aufgefordert, fich um 5 Uhr Dienstag nachmittag in Westmooreland Chambers zu versam-

#### Der Befuch Asquiths in Frland.

meln. Francis Sheehy Steffington."

Rotterdam, 15. Mai. (B.T.B.) Der Londoner Bertreter des Nieuwe Rotterdamichen Courant meldet seinent Blatte: Die Times berichtet, daß der Besuch Asquiths in Frland nach den vagen Erwartungen, die seine Rede am Donnerstag im Unterhaus erwedte, allerlei Geriichte über die zufünftige Regierung in Irland in Umlauf gesett habe. In gewissen Kreisen glaube man, daß Asquith beabsichtige, in einem für die Dauer des Krieges einzufependen irischen Rat Bertreter aller Varteien aufzunehmen und damit eine Art neutrales Ministerium für Frland zu schaffen. Man müsse aber berartige Gerüchte mit Borsicht aufnehmen. Der Hauptzweck von Asquiths Reise sei offenbar, zu sehen, ob sofortige Aenderungen in der militärischen Regierung Frlands nötig feien. Aus den letten Berichten gebe hervor, daß er bereits etwas in dieser Richtung erreicht habe. Aber weder Carson noch Redmond wüßten etwas von Verhandlungen über eine neue Regierungsform. - Der Dubliner Korrespondent der Times berichtet feinent Blatte, daß Asquith por allen Dingen die Lage persönlich untersuchen wolle, um zu einer Entscheidung zu gelangen, ob der Belagerungszustand beibehalten werden müsse, ob die Sunderte von gefangenen Aufständischen bestraft werden muffen. Dazu fame die Frage der Säuberung des Zivildienstes von Anhängern der Sinn Fein-Bewegung. Das fei genug, um den Premierminifter einige Tage zu beschäftigen und um eine Erklärung für seine zahlreichen Besprechungen zu erhalten.

Daily News berichten, daß Asquith, wie man glaube, in Belfast über die Entwaffnung aller Barteien in Irland verhandeln werde. Die bisherigen Berhandlungen zwischen den Nationalisten und den Ulfterleuten hatten gu feinem Resultat geführt, Die Nationalisten seien zwar bereit, ihre Waffen abzuliefern, wenn die Ulfterleute dies auch taten. Diefe aber machten Schwierigkeiten und wünschten felbst in dem Falle, daß fie entwaffnet wirden, die Baffen in erreichbarer Nähe zu behalten. Auch die Ulfterpartei im Parlament fei unverföhnlich und glaube, daß es ihr gelingen werde, Homerule in dieem Kriege unmöglich zu machen. Das Gerücht, daß Lord Wimborne neuerlich zum Bizekönig ernannt werden folle, sei vielleicht richtig, denn er sei nur guriidgetreten, um eine Untersuchung seiner Regierungstätigkeit zu ermöglichen und nicht, weil es erwiesen sei, daß er seine Pflicht nicht getan habe.

Die Morning Post spricht von der Rotwendigkeit, nach dem Kriege die Homerule-Borlage neuerdings dem Parlament vorzulegen. Das Blatt wiinicht, daß ein entschlossener Mann die Leitung der irischen Angelegenheiten in die Hand nehmen folle.

#### Baden.

Mariarube, 16. Mai 1916.

#### höchstpreise für junge Ferkel.

Wer auch nur eine ganz entfernte Kenntnis von ben normalen Preisen für junge Schweine bat, ber mußte feit langer Beit mangenehm überrascht fein, wenn er in den Zeitungen las, was auf den Schweinemärkten im Land für junge Ferkel bezahlt wurde. Bis au 160 Mf. (!!!) wurde für das Baar bezahlt. Das ist geradezu ein Phantaitebreis, ber fachlich in feiner Beife zu rechtfertigen ift und sicher dazu beitragen wird, daß weniger Schweine aufgezogen werden und die Schweinefleischpreise eine unerschwingliche Höhe erreichen. Wir warteten immer darauf, daß diesem gefährlichen Unfug — denn nur so kann man diese Borgänge richtig bezeichnen — gesteuert werde, zumal man auf verschiedenen Märkten sehr verschiedene Breise zahlte, aber es geschah bisher nichts. Jest lejen wir in der Offenburger Zeitung eine Erklärung für diese unfinnigen Preise. Sie ist nach allen Erfahrungen, die wir bisher auf anderen Gebieten machen mußten, keine Ueberraschung. Der Offenburger Beitung wird geschrieben:

Gine fortwährende Rlage macht icon feit über einem Jahre die Runde durch das Land über die gur Beit herrichenben hohen Gerfelpreise: 120 bis 150 Mart Gerabezu merhorte Breife! Fragen wir nach ver Urfache, wie folche Preise entstehen konnten, fo werben wir auch auf biejem Gebiete auf biejenigen Faftoren gurudfommen, die in biejem furchtbaren Rriege in der Ernährungsfrage des Bolfes den größten Einfluß ausüben, das find bor allen Dingen die Sand -Ier. Auch hier beherricht der Handel ben Martt. Raum hat ein Burf junge Schweine das Licht der Belt erblidt, so steht auch schon der Hand schweine das Licht der Halle vor dem Stall, um die Tiere in seinen Besitz zu bekommen. Dadurch wird es ihm ermöglicht, auf dem Ferkelmarkt die Ronfurreng fait ausguichließen. Bor einem Jahre kostete das Baar junge Ferkel 50-70 Mt. und ejenigen Leute, Die fie taufen mußten, flagten bamals ichon über diese hohen Preise. Deute fosten dieselben Tiere gerade das Doppelte und noch mehr, siehen also schon im Anfauf beinahe so hoch, wie sie in Frieden also beußzeiten schlachtreif getostet haben. Daß insolge dieser hohen Ansanspreise für junge Fersel die Anfaufstet ur Wolfe dei das gegenwährte siehen der Aufaucht zur Mast bei ben gegenwärtig festgesetzen Söchstpreisen für fette Schweine sich nicht mehr lohnt, liegt auf der Sand. Die Folge davon ift die, daß nur diejenigen Landwirte, die über genügend Geldmittel verfügen, sich den Ankauf solch teurer Ware leisten fönnen. Der fleine Landwirt aber, ber Hands werfer und der Arbeiter auf dem Lande, die sonst auch alljährlich 1 ober 2 Schweine für ihren Bedarf fettnacht und auch schlieklich ein weiteres zum Berkauf großgezogen haben, müjjen jich die jes Jahr die Aufzucht berjagen, weil sie einsach diese surchtbar hohen Preise für junge Ferkel nicht bezahlen können. Eine noch größere Anappheit im Schweinefleisch wird im Spätjahr und Winter die unausbleibliche Folge hiervon in. Wir haben beshalb ichon öfters gefragt: 28 o bsleibt benn bie Fest jehung der Höchste preise für iunge Fertel? Man hat doch bereits für alles höchstreise sestelles, warum benn nicht auch auf diesem Gebiete? Wären 40—50 Mark für das Baar junge Ferkel nicht Geld genug? Es würden sicher Die Broduftionstoften für bas Salten von Mutterschweinen trot größerem Aufwand für Futter-mittel reichlich gedeckt sein. Wöge deshalb die Regie-rung auch auf diesem Gebiete nach dem Nechten sehen und diesen Wucherpreisen ein für allemal ein Ende be-

Für Höchstpreise für Ferkel ift es allerdings ichon reichlich spät; denn wer einmal später das Schweinefleisch von den teuren Ferkeln kaufen wird, der täte vielleicht besser, Caviar zu essen.

<del>---(0)---</del>

#### Der Zeldkaplan.

Roman aus der Beit des Weltfrieges. Bon Frang Bichmann.

(Nachdrud verboten.)

7)

(Fortsetzung.)

Der Brandner Blafi fchritt fo haftig dahin, daß er fich kaum Beit ließ, feine Pfeise anzugunden. Immer wieder blies ihm der Wind die Bundhölzer aus. Mit einem Fluche schleuderte er das letzte fort und ichob die geschnitzte Holzpfeife kalt in die Tasche zu-

Wie er erst am Nachmittag ersahren, war die Mesner Nandl ichon am Morgen mit dem Biiterbuben zur Jocheralm aufgestiegen, um einige beim Abtrieb noch zurückgelassene Milchgeräte zu Tal zu schaffen. Sicherlich eilte sie sich, bevor es völlig dunkel wurde, das Dorf wieder zu erreichen, und die Mutter hatte ihn solange festgehalten, daß es vielleicht schon zu spät war, ihr im Schwarzenbachtale

noch zu begegnen. Leichtes Dämmerdunkel umwob schon die Stämme bes Waldes, der sich in dunklen Massen an beiden Seiten des schnellfließenden Waffers hinzog. Im Borblick spielte das bleiche Abendlicht um die schauerlich wilden Felsmauern des Grauen Jochs, die hier, am Juge, mit dichtem Krummhola bedeckt, in erschredender Schroffheit jah gegen den Wald abstürzten. Ueber dem starren Gijengrau ihrer burchflüfteten, von Schuttftromen und öden Rarren durchstrichenen Wände rectte der difftere Dagenfogl feinen zweiteiligen Gipfel auf und von der breiten Ruppe des Hohen Schnees floß ein weißlicher Schim-

mer in die beginnende Nacht.

Aber der Blafi hatte keinen Blick für die wilde Schönheit seiner Beimat, sein Auge haftete nur an den steil abfallenden Wegkehren des Resselpfades, der bon der Jocheralm junt Schwarzenbachtal herunterführte. An der Stelle, da er einmündete, machte der Buriche Halt und fette fich auf einen Stein unter dem vorspringenden Felfen. Bier, wo feit Jahren die rauchgeschwärzten Trümmer der abgebrannten Talfäge standen, konnte ihm die Nandl, auch wenn sie gewollt hätte, nicht ausweichen.

Aber von eitlem Gelbstbewußtsein erfüllt, fürchtete das der Blaji auch gar nicht. Die Mesnerstochter war feine, wie es die Anfershoffen-Traudl gewesen. Noch heute erfüllte es ihn mit Wut, wenn er daran dachte, wie sie beim Kirchweihtag ihn abgewiesen. D, sie sollte es schon noch büßen, sie und der Pauli! So lange er da war, sollten sie kein ungestörtes Glück genießen, mußte die stete Angst um das Ihre ihnen jede Freude ftoren.

Mus seinen gehässigen Gedanken riß ihn das Geräusch nahender Schritte. Erstaunt und enttäuscht horchte er auf. Die Erwarteten konnten es nicht sein, nur der Tritt eines einzelnen Menschen war

Im nächsten Augenblick bog um den Felsvor-sprung, einen schweren Back auf dem Rücken und ein zusammengeschnürtes Bündel in der Sand der Hörndl-Lipp, der im Sommer auf der Jocheralm den Siiterbuben gemacht.

Ein plöglicher Schrecken befiel ben Blafi. War ber Nandl etwas zugestoßen, daß der Bub allein kam? Aber der Lipp spitte eben den Mund und begann em luftiges Lied zu pfeifen, so daß die aufängliche Befürchtung in jähe Freude umschlug. Kein Zweifel, das Mädchen war zu müde geworden, um den weiten Abstieg noch zu unternehmen und blieb über

Racht in der Almhütte. "Se, Lipp, wo haft denn die Nandl gelaffen?"

Der halbwüchsige Bursche fuhr bei dem unerwarteten Anruf leicht gufammen. "Roch gurud ift's," jagte er furs, als er den Blaft erfannte. "Auf der Alm meinst?"

In der Moostapelle am Gachen Sang," antwortete der Hörndl-Lipp, der, von seiner Last bedrückt,

wenig Luft zu längerer Unterhaltung zu haben ichien. Beien tut's?" Blafis schwarzbärtige Lippen verzogen sich ärgerlich. "Mich hat's derweil vorausgeschickt," sagte der

Lipp und ging weiter.

Nach kurzer Ueberlegung verließ auch der Brandner Blafi seinen Blat und eilte in großen Sprüngen die Kehren hinauf. In der Mitte derselben lud die Bergwand zu einem kleinen Vorsprung aus, und über die struppigen Latschen ragte das moosbewachfene Schindelbach der schlichten Rapelle empor.

"Und vergib uns unsere Schuld," flang es deutlich vernehmbar aus dem Innern. Er erkannte Nandls Stimme. Den Hut abziehend, zögerte er, einzutreten. Besser, er erwartete sie draußen und störte

ibre Andacht nicht. Doch das Mädchen mußte seinen Schritt gehört haben. Haftig das Gebet beendend, trat sie ins Freie und stieß einen unterdriidten Schrei aus. Ihr Fuß stodte, fast schien es, als ob sie umkehren wollte, dann aber senkte sie den Ropf mit dem reichen braunen Haar und bededte das Gesicht mit ben Sanden.

"Wirft doch nicht weinen, Schap?" Blafis Stimme flang weich und schmeichelnd, während er den Arm um ihre Schulter legte.

Randl zudte zusammen. "Ach, ich hab so Angit."

Was brauchst denn zu fürchten?" "Wenn man kein gutes Gewissen hat," stot-

"Geh Du, und fein gutes Gewiffen?" "Nein, wegen Deiner nicht. Ich hab's doch dem Bater versprochen, nimmer an Dich zu denken."

"Und fannst es halt nicht laffen, gelt?" Der Mesner ift halt ein alter Mann, der versteht's nicht anders. Aber wir wissen es besser. Liebe ift keine Sind'." (Fortsehung folgt.)

#### Literarisches.

Die bom Groff. Ministerium bes Rultus und Unterrichis zum Gebrauch in den badischen Schusen heraus-gebenen "Regeln für die deutsche Recht-schreibung nebst Wörterverzeichnis" (Berlag von Morit Schauenburg in Lahr. Preis geh.
40 Pig.) haben in ber soeben erschienenen 12. Auflage eine Reubearbeitung erfahren, für die der Gesichtspunft leitend war: Kein Fremdwort für das, was deutsch ebensogut ausgedrüdt werden fann. Es simb deshalb zahlreiche entbehrliche Fremdwörter ausgemerzt worden, andere, die Gemeingut ber beutschen Sprache geworden sind, ohne weiteres erhalten geblieben. Bei vielen ift aber bas beutsche Wort beigeligt, durch welches das Fremdwort fast in allen Fällen erseht werden kann. So erfüllt das Büchlein in seiner neuen Form burchaus die zeitgemäße Aufgabe, für ein reines Deutsch ben Beg gu weisen, ber um jo leichter zu gehen ift, als unser beutscher Wortichat jo ungeheuer reich und vielgestaltig ift.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

## Chronik.

Aus Baden. # Rarleruhe, 15. Mai. Das Juftigminifterium bat einen Erlag über die Beforgung bon Reben ämtern durch Justigbeamte gerausgegeben und betont barin, daß in den Dienstbestimmungen bas Wort "Bormundschaft" in einem weiteren, auch die Gegenvormundichaft. Bilegichaft und Beistandichaft mitumfaffenben Ginne gebraucht ift. Daber haben Die Juftigbeamten bor ber liebernahme des Amtes eines Gegenvor-munds, Filegers einschliehlich des Nachlappflegers ober Beistandes, sofern damit eine Besohnung verbunden ist, die Genehmigung bes Juftigminifteriums einguholen.

:-: Rarlsruhe, 15. Mai. Der Badische Gaftwirt, das Organ des Badischen Gastwirteverbandes befpricht in feiner neueften Rummer die Wirfungen der Fleischkarte im Wirtsgewerbe und stellt dabei fest, daß die dem Einzelnen gugewiesene Tagesration von 160 Gramın sich im Gastwirtsbetrieb als fehr minimal erweift. Die Gaftwirte hoffen, daß es sich bald ermöglichen laffen wird, die Tagesration heraufzusehen. Als ein großer Misstand werde empfunden, daß Militärpersonen, die in Menage stehen, feine Fleischfarten erhalten und so außerstande sind, sich in einer Wirtschaft auch nur eine Wurst zu kaufen. Soweit dem Gastwirtsverband bekannt geworden ist, sei aber eine Abanderung diejer Magnahme feitens des Ministeriums des Innern nicht zu erwarten. Die augenblicklich im Gange befindliche Bewegung, daß Blutund Leberwürste ohne Fleischmarken abgegeben werden sollten, wird vom Gastwirtsverband unter-

Durlad, 16. Mai. In den Stachelbeerpflanzungen hat fich ein schlimmer Gaft eingestellt; der amerifanische Debltan. Die Früchte und jungen Triebe scheinen wie mit Beißmehl bestreut.

)-( Beidelberg, 16. Mai. Die 48. General. berjammlung des Deutschen Bühnenvereins nahm gestern vormittag mit einer Sigung des Direftorialausichuffes feinen Anfang. Bu dieser Sikung waren schon mehr als 50 Theaterdirektoren hier eingetroffen.

-:- Heidelberg, 15. Mai. Im Alter von 56 Jahren ift der in hiefigen Rreifen wohlbefannte 3abn arzt Mar Fren gestorben. Seit über 30 Jahren übte der Berstorbene hier die zahnärztliche Praxis aus. Er gehörte längere Zeit dem Borstand ber Babifchen Bahnarztekammer an, deren Chrenmitglied er zulett war.

)! (Baden-Baden, 16. Mai. Der "Schutber-ein für Sandel und Gewerbe" beichloß, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß jede offene Berkaufsftelle eine Mittagspaufe von einer Stunde einführt. Ferner wurde angeregt, an Sonntagen die Läden nur noch mittags von 11 bis 1 Uhr offen

zu halten. )( Buhl, 15. Mai. Der Stadtgemeinde ift die Erwerbung des hiefigen Gaswerfs gu einem Kaufpreis von 90 000 Mark vom Ministerium genehmigt worden. Die Stadt wird das Wert am 1. September 1916 übernehmen. - In Bühlertal ltürzte der 80jährige Landwirt Tobias Karcher von einem Wagen und starb an den erlittenen Kopsver-

Jegungen. .. Freiburg, 15. Mai. Der am 10. Mära 1916 in Karlsruhe verstorbene Kunstmaler Viktor Roman von Freiburg hat testamentarisch ber Stadtgemeinde feine Baffenfammlung, eine Reihe bon Aguarellen, Bildern und Studien von einen Reisen, sowie verschiedene sonstige Kunftgegenstäude bermacht. Rom 18. Mai an erhalt ber

Berjonengug 904 je einen Salt in Gundelfingen (ab 1.23), sowie in Zähringen (ab 1.29) und frifft um

#### Kleines Jeuilleton.

Belden Gindrud Raifer Bilhelm auf feine Solbaten macht,

schildert ein Schreiben des Theologiestudenten Rleibrinf an feine Eltern, der als Gefreiter in einem Garderegiment dienend u. a. folgende Schilverung gibt:

"Meine Oftern habe ich Gott fei Dank am Grundonnerstag machen können. Wie froh und gliidlich war ich, nach vollen drei Monaten wieder die hl. Saframente empfangen zu dürfen, wobei ich auch Eurer im Gebete danfbar gedachte und Eure Sorgen, Mühen und Arbeiten dem lieben Seiland anempfahl.

Morgens an diesem Tag kam der allerhöchste Herr zu uns (in unsere Herzen), am Nachmittag ber höchfte Rriegsherr, unfer Raifer. Er begrüßte unfere Divifion, indem er an den aufgestellten Regimentern entlang schritt, jede Kompagnie mit: Guten Tag! Kameraden! begrüßte und nachher eine fleine Ansprache hielt, auf die unfer Divisions. fommandeur erwiderte. Dann verteilte er perfonlich einige Eiserne Kreuze, worauf er die Barade ber gangen Division entgegennahm und bald nachber im Anto, wie er gefommen, davonfuhr. 3ch babe ja früher in Rarlsruhe den Raifer gefeben, aber diesmal war ich gang überwältigt von dem Anblid. Seine Majestät ist mächtig gealtert; das perraten feine grauen Saare. Doch nicht bas ift es, was hinreißt; nein, der durchdringende scharfe Blid mit dem er seine Garde musterte, besonders beim Parademarich, wo er scharf auf unsere Reihen sah. Bor allem aber riß mich der Gedanke hin, daß an mir derjenige vorüberschritt und ich nachher an demjenigen vorbeiparadierte, der eines Bolkes Sorgen gleichsam alle gemeinsam auf feinen Schultern trägt, ein Mann, der ficherlich fein Bolt, feine Soldaten liebt, wie er felbit geliebt wird, der es ernst nimmt mit ber Berantwortung, die er einstens seinem Berrgott, hoffen wir mit reinent Gewiffen, geben muß und fann. Much rif mich die Sobe der Majestät bin, wobei mir der Gedanke fam, wie man jest hingeriffen wird von der Macht einer Berfonlichkeit, die eine fo große irdische Macht hat, und gleichsam befangen wird, wie wird bas Ctaunen, Bewundern und Bittern der Geele fein, wenn fie bor ihrem allerhöchsten Beren bereinft in Schuldbewußtsein, Demut und Niedrigkeit fteht! Bier ift in Menfch - und dort ein Berrgott!"

1.35 nachm. in Freiburg ein; weiter wie bisher. Bom 21. Mai an erhält ber Berjonengug 1574 (Rirchgarten ab 7.83 nachm.) einen Salt in Rappelertal; Abfahrt bafelbit um 7.89, Anfunft in Freiburg um 7.56 nachm.

)0( Bom Schwarzwald, 16. Mai. Die drei Eismänner find im Schwarzwald, in den Tälern, wie in den höheren Lagen ohne Frost vorübergegangen. Es ist etwas Schnee gefallen, da aber die Entwicklung in den Lagen fiber 1000 Meter noch zurud ift, entstand nirgends Schaden.

:: Lörrach, 15. Mai. In Sauingen ift Altbiirgermeifter Johannes Biegler geftorben. Er war 1859 bis 1869 Gemeinderechner und 1869 bis 1875 Bürgernteister und erreichte ein Alter von 80 Jahren.

#### )-( Ginfuhrverbote.

Schon vor einiger Zeit war die Einfuhr von Raviar von den Reichsbehörden verboten worden, um nicht unnötig deutsches Geld ins Ausland gelangen zu lassen, wobei im Falle des Raviars noch dazu Rugland der Empfänger des Geldes geworden ware. Jest werden zwei weiteren Delikateffen die deutschen Grenzen gesperrt: den Austern und den Sum-Dieje Nahrungsmittelbeschränkung erträgt das deutsche Bolk mit ungewöhnlich großem Gleichmut. Wer von denen, die sich solche Sachen leisten können und sie jetzt nicht mehr bekommen, etwa mißmutig werden wollte, der foll sich damit tröften, daß auch die Frauenwelt nicht geschont wird: Gleichzeitig mit Auftern und hummern wird auch die Einfuhr ausländischer Mieder (Rorfetts, Leibchens) strengstens verboten.

Der Rampf gegen bie Daitafer und bie Goule. Bei der herrschenden Futterknappheit ersuchte das Mini-sterium des Kultus und Unterrichts die Lehrer der Boltsichulen, das Einjammeln der Maitafer in den Gegenden, wo sie zahlreich auftreten, burch die Schulfinder bornehmen zu laffen und zu beauffichtigen. Dabei foll das rauf geachtet werden, daß die Schulfinder beim Berunter-holen ber Rafer die Baumenicht beich bigen und in verbotene Schläge und Schonungen nicht eindringen. Die Großh. Forstämter wurden bon ber Forft- und Domanendireftion barüber verftanigt, daß das Einsammeln der Schädlinge durch Schulfinder in die Wege geleitet wird. Sollte das Sammeln der Maifajer sich nicht auherhalb der Unterrichtszeit erledigen laffen, jo find die Ortsichulbehörben ermächtigt, ben Unterricht am fruhen Morgen bis zu zwei Stunden während der Cammelgeit aussetzen zu laffen.

#### Lotales.

Sarleruhe, 16. Mai 1916.

+ Rene Rünftlerpoftkarten. Die aus 10 Stud bestehende Sammlung von Rünftlerpostfarten mit Un jichten aus dem Karlsruher Stadtgarten, die voriges Jahr von der Stadtgartenkommission heraus-gegeben worden ist, und für die Projessor Hermann Göhler die von ihm meisterhaft ausgewählten und ausgeführten Motive dur Berjügung gestellt hat, ift er-weitert worden durch zwei neue Rarten von Proeffor Göhler. Die beiben neuen Karten burfen als eine vollwertige Ergänzung der schon erschienenen Serie bezeichnet werben. Die eine Karte zeigt den Schwanen-jee, wie er sich dem Auge darbietet von Korden nach Süden mit der abwechslungsreichen Gerbstfärdung der Bujche und Baume. Richt minder wertvoll ist die zweite Rarte, mit der Ansicht des neuen Künftlerbrunnens, den Bildhauer Feist im Rosarium erstellt hat. Der feine Aufbau bes Brunnens tommt in biesem Bilde ebenso gut zur Geltung, wie die zierliche und doch so markante Plastif, von der sich die zahlteichen Wasserstrahlen wir-tungsvoll abheben. Die beiden Karten dürsten wie die schon früher herausgegebenen, von denen einzelne in neuer Auflage hergestellt werden fonnten, als lebens wahre Beugen ber Schonheiten des Rarlsruber Stadt-

gartens, start begehrt werden. Muker diefen beiden Runitlerfarten aus bem Stadtgarten find auf Beranlaffung des Stadtrats neue Künstlerpoitfarten mit Ansichten aus der Stadt Karlsruhe erschienen. Diese aus 12 Karten be-stehende Kollektion stammt aus dem Atelier des bekannten Landichaftsmalers 23. Sempfing, beffen Arbeiten in ben verschiedenen Runftausstellungen allgemeine Unerfennung gefunden haben. Gempfing, ber gu "Modernen" gezählt werden darf, deren Malweise sich weniger durch peinlich genaue Wiedergabe der Details als vielmehr durch geniale Gejamtwirfung auszeichnen, bat in diesen 12 Bildern prächtige Proben seines Talentes gegeben. Die Rarten find frijch und fraftig in ben Farben und bie jeweilige Stimmung ift ausgezeichnet estgehalten. Daburch, daß der Maler sich nicht mit dem Abkopieren der Natur begnügte, sondern die Bilder so gab, wie der Künstler die Natur sieht, haben die Karten, von benen jede einzelne ein kleines Kunstwerf ist, einen besonderen Meiz. Es find dabei Stadtbilder, an denen viele bisher achtlos vorübergegangen find. Zu diesen find zu gahlen ein Bilb aus bem Rarleruber Rheinhafen, ferner eine Unficht ber neuen Bahnhofftrage mit dem Aufnahmegebäude in nächtlicher Beleuchtung (natürlich in Friedenszeiten), eine eigenartige Teilansicht Bahringerftrage mit ber Rathausbrude, ein Bilb bom Karlstorplat mit dem neuen Bachthaus, ein folches vom Ronbellplat mit der hochragenden Berfaffungsjäule, eine Anficht ber beflaggten Kaiferftraße bom Boftamt aus gesehen, und eine Ansicht unseres Softheaters. Auch die übrigen Bilder-Ansichten vom Marktplatz, vom Nathaus, vom Schlofplat, vom Großh. Palais und vom Schlofgarten, verdienen allfeitige Beachtung. Die neue Gerie Rarleruher Runftlerpostfarten ift gum berhaltnis. mäßig billigen Preis von 1 Mf. in allen einschlägigen

Weichäften zu haben. X Eine ungewollte Wirkung ber Eierkarte. Die oc. ichreibt: Die durch das Ministerium des Innern im letzten Gesches- und Berordnungsblatt erfolgte Ankundigung der Einführung der Eierkarte hat die nicht gerade überraschende Wirkung gehabt, daß am Montag nachmittag ein Sturm auf bie Eiervorräte in den Lebensmittelgeschäften einsetzte. Hausfrauen und die von ihnen beauftragten Dienstmäden erschienen in im städtischen Lebensmittelladen, den Eierhandlungen, im Barenhaus und fauften tuchtig Gier ein - um Borrat zu haben! Es wurden größere Mengen, 30 und mehr Stud auf einmal gefauft. Dabei follte boch allgemein bekannt sein, daß in unserem Land ein Mangel an Giern nicht besteht. Mit ber Ginführung einer besonderen Gierfarte wollte die Regierung lediglich der Gefahr bes Ginhamfterns vorbeugen. Aber baburch, daß die Befanntmachung über die Eierfarte wieder vor der Einführung erichien, wurde gerade bas Gegenteil erreicht. Ober glaubt man im Winisterium des Innern, daß alle diese auch noch in letter Stunde zusammengefauften Gier bei der Borratserhebung durch die Schutleute angegeben werden?

+ Die Fleischkarten mit bem Stern haben gestern ihre Gültigkeit erhalten. Bir möchten barauf hinweisen, bag auch die anderen noch nicht benützten Abschnitte ohne Stern auf ber Fleischlarte ihre Gülligkeit nicht verlieren und ebenfalls bis zum 28. Mai verbraucht werben

A Feriensonderzug. Bon den Gifenbahnberwaltungen ift am 8./9. Juli d. J. die Ausführung eines Ferien-jonderzuges zu ermätigten Preisen nach Baden und Wärttemberg beabsichtigt. Der Zug soll in Ofterburken getrennt werden, die eine Abteilung geht in der Richtung Karlsruhe-Freiburg, die andere in der Richtung Heil bronn-Stuffaart.

:: Fener entftand gestern bormittag in einem Lagerplat im Rheinhafen bier in einem etwa 5000 Bentner großen Britetthaufen. Nachmittags etwa halb 4 Uhr mußte die Fenerwache gernjen werden, welche nach einftundiger Tätigfeit ben Brand löjchen fonnte.

)( Gin Bujammenftog amijden einem Stragenbahnwagen und einem Perjonenauto erfolgte gestern nach-mittag auf dem Bahnhojsplat. Beide Fahrzeuge wur-ten start beschädigt. Der in dem Auto besindliche Fahrgajt erlitt eine leichte Ropfberletung.

#### Ernennungen, Versehungen, Burubesekungen.

(Gehaltsflaffen H bis K, fowie von nicht etatmäßigen Beamten.)

Mus dem Bereiche des Grogh. Minifteriums bes Innern. Großh. Landesgewerbeamt,

Bersett wurde: Sanbelssehrerfandibat Konstantin Brägig, Silssehrer an der Sandelsabteilung der Gewerbeschule in Gernsbach, in gleicher Eigenschaft an die Handelsschule in Rarlsruhe.

Mus dem Bereiche bes Groff, Minifteriums der minangen.

Boll. und Steuerdireftion. Ernannt: ber Steueraffiftent Gottlieb Albrecht in Ettlingen gum Steuereinnehmer. - Etatmäßig angeftellt: die Grenzauffeher: Rarl & ren in Lorrach, Daniel Tla ser in Kadelburg, Georg Schmitt in Gailingen, Bernhard Schweizer in Gottmadingen, Ludwig Bunderle in Wiechs und die Maschinenschreiberin Anna Gau in Rarlsruhe. - Berjest: Die Steueraufseher Franz Anton Gerr in Gottmadingen nach Singen und mit den Geschäften eines Obersteueraufsehers betraut, Philipp Berner in Röttingen nach Langenbrüden, Gustav Fütterer in Langenbrüden nach Ellmendingen und Paul Ritenthaler in Müllheim nach Gottmadingen; ber Steuereinnehmer Jatob Stephan in Tauberbijchofsheim nach Gernsbach. — Burlidgenommen: die Berjehung ber Steuereinnehmer: German Beinlinger in Furtwangen nach Seden-heim und Wilhelm Joog in Sedenheim nach Gernsbach. - Enthoben auf Ansuchen: Die Steuererheber: Gottfried Böhrer in Nordrach und Konrad Morath in Beifigenberg. - Beftorben: ber Steuererheber Mug. Baumann in Schweinberg am 1. Mai 1916.

Staatseifenbahnverwaltung.

Grnannt: ju Bugmeiftern: Die Schaffner: Friedrich Reller in Rarlsruhe, G. Fornbacher in Billingen, Friedrich Jatob in Mannheim; zu Lotomotibführern: die Reserveführer: Anton Schmidt in Offenburg, Karl Oberföll in Offenburg; zum Wagenrebidenten: Schaffner Georg Ballmann in heidelberg. — Etatmäßig angestellt: als Lotomotivheizer: August Freh in Mannheim; als Schaffner: Frang Laber Merg in Billingen, Daniel Dienger in Bajel, Johann Schmitt in Mannheim, Johann Trotter in Geidelberg, Audwig Renninger in Heidelberg, Joseph Witt in Offenburg, Germann Birth in Bajel, Georg Brudner in Mannheim, Beter Ringer in Offenburg, Ronrad Mofer in Billingen, Abolf Gifenmann in Mannheim, Johann Schüttler in Seidelberg, Phil. Merfel in Seidelberg, Adam Bedeffer in Mannbeim, August Göppert in Offenburg, Abolf Frey in Bafel: als Schirrmanner: Georg Alid und Ludwig Schleger in Mannheim; als Labemeifter: Bermann Dorle und Matthaus Raifer in Freiburg; als Bremfer: Alois Blos, Seinrich Bogt und Friedrich Kraus in Karlsruhe, Karl Simmelsbach in Offenburg, Karl Muller und Ignaz Kistner in Rarlsruhe, Friedrich Metger in Mannheim, Muhleleuch in Offenburg. — Bertragsmäßig aufgenommen: als Schaffner: Franz Aaver Ubri bon Goldscheuer; als Weichenwarter: Johann Göppert von Hoswier, Joseph Lint von Reidelsbach, August Schöninger bon Ubstadt, Ostar Beltin bon Bellingen, Wilhelm Rabifer bon Tunfel, Frang Rneler von Ubstadt, Mattha Rafper von Reuftadt i. Schm., Karl Braun von Schwaibach, Jojeph Kappes von Camburg, Heinrich Hönig von Bargen, Karl See-berger von Babitadt, Emil Schmidt von Ringsheim, Joseph Rau von Rheinsheim, Abolf Schmidt von Beibelsheim, Eduard Gogendörfer von Marftsteinach, Christoph Sart von Gerlachsheim, Erhard Krieg von Weisenbach, Kornelius Lut von Obertsrot. Georg Beber bon Burg, Albert Schilli bon Biberach, Jojeph Rehm von Schwaibach, Konrad Ochs von Plankstadt, Andreas Haß von Schutterwald, Georg Dras von Wollenberg, Johann Günther von Wall-Rarl Thomas von Redarzimmern, Anton Dietrich bon Silgingen, August Schent bon Unter-Leopold Begmann bon Gipplingen; Bahnwärter: Simon Schlotthauer von Wieblingen, David Regler von Beisbach, Gebhard Gaffer von Beinftetten, Rudolf Biegler bon Bigenhaufen, Ronrad Beigenrieber von Glashütte, August Müller von Kirrlach; als Lademeister: Seinrich Michelmiche bon Ittlingen. — Berfett: Zugmeister Michael Gaf-fert in Bafel nach Gingen (hohentwiel), die Schaffner: Frang Rirner in Bafel nach Gingen (Bobentwiel) Anton Schneiber in Appenweier nach Offenburg, Bil helm Biebemer in Appenweier nach Offenburg; Lofomotivheiger Georg Sammerschmitt in Lauda nach Wertheim, Gifenbahnaffiftent Biltor 3bach in Achern nach Müllheim; die Burogehilfen: Guftab Leininger in Eppingen nach Singen (Hohentwiel), Friedrich Vierling in Orschweier nach Haslach, Severin Schumacher in Bajel nach Efringen-Rirchen, Erwin Bürth in Efringen-Rirchen nach Bafel, Lubwig Schuhmann in Geidelberg nach Rheinau, August Buggle in Immendingen nach Krozingen; Schaffner Franz Stäbler in Appenweier nach Offenburg. Buruhegesett: wegen vorgerudten Alters, unter Aneribrer langjährigen treuen Dienfte: affistent Adolf Orth in Konstanz (auf Ansuchen), Bremfer Balentin Eichhorn in Bruchfal. — Entlassen: Bremfer Jakob Roos in Offenburg. — Gestorben: Schaffner Seinrich Mann in Emmendingen. -00-

### Verschiedene Machrichten.

Ein neuer Ozeanriefe im Kriege erbaut. Samburg, 15. Mai. (B.T.B.) Mitten im Kriege für bie Samburg-Südamerifanische Dampfichiffahrtsgefellichaft auf ber Werft von Blobm u. Bog ein neuer Dreischraubenschnelldampser "Kap Bolonio" fertig gestellt worden, der erneut Zeugnis ablegt für den hohen

Stand der deutschen Schiffsbauinduftrie. Der mit bormer Eleganz ausgestattete Dampfer ist ein Schwesterchiff des im September 1914 nahe ber brafilianischen Rüste als beutscher Silfskreuzer untergegangenen "Kap Trafalgar" und hat eine Länge von 197 Metern und eine Breite von 22 Metern. Er erzielt bei einer Araftentwidesung bon 21 000 Pferdestärken eine Gesichnindigkeit von 18 Seemeilen in der Stunde. Sein Tonnengehalt beträgt 21 500 Bruttoregistertonnen. Einsichließlich der 460 Mann starken Besatung können reichlich 2000 Personen Unterfunft finden.

Chaffetons Expedition. Berlin, 16. Mai. (B.I.B.) Die Londoner Geographische Gesellschaft rüstet, wie dem Berliner Tageblatt aus Amsterdam berichtet wird, eine Hilfserpedition für Gir Ernest Chafleton aus, ber in der Antarftis bericollen ift. Der Expedition find fehr große Summen gur Berfügung gestellt. Chafletons Expedition, die nicht für einen weiteren Winterausenthalt in der Antarktis ausgerüftet war, gilt jedoch sicher als verloren.

#### Mliegertob.

Bern, 15. Mai. (B.T.B.) Wie aus Paris gemeldet wird, ist Major Triecerot de Ros, Führer eines Fluggeschwaders an ber Front, den Berlehungen erlegen, die er bei einer gesährlichen Landung nach einem Erfundigungöfluge erlitten hatte.

Berlin, 16. Mai. (B.X.B.) Ans Budapest wird dem Berliner Tageblatt gemeldet, daß sich die dortige Polizei nach Baljewo begeben habe, um den Leich-nam des unter dem Namen Bela Kis beerdigten Solbaten zu exhumieren. Man befürchte aber, daß der betreffende Mann in ein Massengrab gelangt ist, so daß eine Agnoszierung unmöglich sein werde.

# Lette Nachrichten

Bon ber Reichsbefleidungsftelle.

Berlin, 16. Mai. (W.T.B.) Ueber die Reichsbefleidungsstelle und ihre voraussichtliche Tätigkeit find in den letten Tagen Radyrichten im Umlauf gewesen, die zum Teil auch ihren Weg in die allgemeine Preffe fanden. Diefe Nachrichten beruhen zum großen Teil auf falschen Boraussetzungen und unrichtigen Informationen. Schon jest tann mitgeteilt werden, daß nicht beabsichtigt ift, den Sandel bei der Berjorgung der bürgerlichen Bevölferung mit Wirk- und Strickwaren auszuschalten. Die Erwägungen über die endgültige Regelung im einzelnen seien jedoch noch nicht abgeschlossen. Es sei daher verfrüht, Verntutungen über die endgültige Ausgestaltung der Reichsbekleidungsstelle aufzu-

Die bulgarifden Abgeorbneten in Roln.

Kiln, 16. Mai. (B.T.B.) Die bulgarischen Abgeordneten besuchten bormittags ben Dom und barauf ben Genatsjaal bes Rathaujes, wo fie bom erften Beigeordneten Abenauer in Bertretung des erfranften Oberbürgermeifters willfommen geheißen wurden. Abg. Chrifto Georgiew dantte für den freundlichen Empfang. Darauf wurde eine Rundfahrt durch die reichbeflaggte Stadt und eine Besichtigung ber städtischen Anlagen unternommen.

#### Bur Befestigung ber Malandsinfeln.

Ropenhagen, 16. Mai. (B.T.B.) Die Beters. burger Nowoje Bremja schreibt über die Interpellation Steffens bezüglich der ruffischen Befestigung ber Aalandsinfeln in ber ichwedischen Ersten Rammer, der Bertrag verbiete allerdings Rugland Sainfaln Sechefestiannaen anzulegen Der Bertrag sei aber wischen Rukland einerseits und Frankreich und England andererieits abgeichlossen. Schweden habe somit kein Recht gum Einspruch.

#### Karlsruber Standesbuch-Auszuge.

Todesfälle. 13. Mai: Megander Beck, Grobh. Notar a. D., Chemann, alt 76 Jahre. — 14. Mai: Noja Bachem, Priv., ledig, alt 76 Jahre; Gertrud, alt 1 Jahr 1 Wonat 6 Tage, Bater Franz Krämer, Schreiner; Kath. Rerber, alt 81 Jahre, Wittve des Majchinenarbeiters

Bitterungsbeobachtungen Der Meteorologiiden Station Rarleruhe.

Monat	Baro= meter mm	Thers mos meter C	Beuch:	Feuch- tigfeit in Pros.	Wind	
15. Mai 928 U.	-	12,1	10,1	97	-	bebedt
16. Mai 726 U.	1-	12,9	9,5	87	1-1	wolfig
16 Mai 226 U. Söchste Temperat	l _	18,8 15. M		ALC: UNKNOWN BOOK	- iebrigfte	in ber

barauffolgenben Racht 12,0. Rieberichlagsmenge bes 16. Dai 736 Ubr fruh 3,5 mm. Borausfichtliche Witterung am 17. Mai 1916: Beffe-

Wafferstand bes Rheins am 16. Mai fruh: Schufterinfel 232, gefallen 3. Rehl 320, gefallen 2. Mazau 481, gestiegen 3. Mannheim 405, gestiegen 8.

mannheim, 15. Mai. Der dieswöchige Groß. und Rleinviehmartt verlief heute belebt. Es erzielten die 50 Kilogramm Lebendgewicht, ab Stall: (dazu fommen außer Frachtfojten 5—8 Prozent für Handlungsgewinn) Ochsen, Rübe, Farren und Minder 70—100 Mt., Kälber 120 Mt., Schafe 90—100 Mt., ab Biebhof reine Schweine 91.30-142.50 Mt., bas Stud Arbeitspferde 400—1800 Mt. und Schlachtpferde 300 bis 800 Mt. Gesantzutrieb: 589 Stud.



#### Kirchliche Nachrichten.

H Domfapellmeifter, Monfignore Guftav Schweiber.

Bei der Trauerseier am Conntag nachmittag gab herr Dompfarrer Geiftl. Rat Brettle vom Münster in Freiburg folgendes treffliche Lebensbild bes ber-

In jenen Tagen borte ich eine Stimme bom Simmel, die zu mir iprach: Schreibe: Selig find die Toten, die im herrn sterben! Bon nun an, spricht ber Geist, follen fie ruhen bon ihren Mühen, benn ihre Werte folgen ihnen nach.

Diese Worte des Sehers der Geheimen Offenbarung möchten wir mit leuchtenden Lettern über die Eingangs-pforte des Grabes heften, dem wir die sterblichen Ueber-reste unseres lieben Domkapellmeisters Migr. Gustab Schweißer anbertrauen. "Selig find die Toten, die im Herrn fterben", d. h. in der Gemeinschaft des Glaubens

und der Liebe mit Jesus festhalten bis zum Tode. Gustav Schweiher wurde geboren am 15. April 1847 in Balldurn. Die frommen Eltern senkten in das kindliche Berg jenen tiefen, lebendigen Glaubensgeist, jene treue Liebe zur heiligen Kirche ein, die ein sostbares Erbe der Familie Schweiter in Kindern und Kindeskindern bildet. Daß zwei Söhne sich dem Priesterstand widmeten und dem Namen Schweiter in der Erzdiözese und weit darüber hinaus guten, ja besten Rlang gaben, ift ein Beweis für den tiefreligiösen und tiefeingewurzelten Familiengeist. Gustab besuchte erfolgreich das Ihmnasium in Freiburg und nach dessen Absolvierung die Universität Freiburg und das Priesterseminar St. Beter, wo er am 18. Juni 1871 zum Priester geweiht wurde. Von 1871 bis 1875 ward er seinem erkrankten Bruder als hitsgeiftlicher beigegeben. Am Münster wirfte der Berstorbene mehrere Jahre als Kooperator, dann als erster Brunnerscher Benefiziat; am 7. Juli 1882 wurde ihm die erledigte Domprabendarstelle mit dem Amte bes Domfapellmeisters als Nachfolger seines Bruders, des sel. Johannes Schweitzer, übertragen. So gehörte das ganze Priesterleben und Priesterwirken des Berewigten unserer Stadt Freiburg und insbesondere II. L. Frauen Münster, in dessen Schatten er arbeitete gur Ehre Gottes und jum Seil ber unsterblichen Geelen.

Wie eine Art Anerkennung bieser Wirksamkeit im Hause 11. L. Frau will es uns bedünken, daß die Gottesmutter ihrem treuen langjährigen Diener wie dem fel. Geiftl. Rat Beutter so auch Migr. G. Schweiber gerade im Maimonat jene Gnade eines seligen Todes erbat, um die sie selber jo oft gebetet: Bitte für uns, jest und in der Stunde unferes Absterbens.

Gustav Schweiter war von Saus aus eine Frohnatur. In einem bei unseren Aften befindlichen Zeugnis von 1880 rühmt ber sel. Prälat Behrle, ehemals sein mehrjähriger Borgesehter als Münsterpfarrer, "seine Freunds-lichfeit und Seiterfeit, durch die er ein sehr populärer Seelsorggeistlicher wurde, seinen tadellosen frommen priesterlichen Wandel, der ihm große Achtung bei den Pfarrgenossen einbrachte und sein stells freundliches, brüderliches und lobenswertes Verhältnis zur hochw Münftergeistlichkeit". Ber den Geligen tannte, wird biefes Amiszeugnis für den jungen Kriester auch für die gereisten Jahre und alten Tage gerne unterschreiben. — Eine ausgedehnte und überaus segensreiche Tätig-feit übte unser Berstorbener dis in seine kranken Tage hinein aus als Beichtvater in U. L. Frauen Münster und bei den ehrw. Schwestern. Allseitiges großes Vertrauen wurde ihm als Freund und Berater vieler Familien auch in den ersten Gesellschaftskreisen entgegengebracht. Stets hatte er eine offene Sand für Urme und Rotleidende; irdische Schätze hinterläßt er nicht, wohl aber viele dankbare Herzen und Tränen manches verschämten Armen. Mehrere Jahre war er Leiter der hiesigen Blindenanstalt. Große Verdienste hat er sich erworben um die Anstalt und Kapelle Maria-Hif in der oberen Wiehre. Es war ein Stud Berg von ihm ins Grab gesunten, als die ehrw. Schwester Angelia, seine Verwandte, mit beren Silfe er dort für die arme Fabrikbevölkerung einen Teil der religiösen und sozialen Frage löste, vor einigen Jahren ihm in die Ewigkeit vorausging.

Unbergessen bleibt sein Andenken als Domkapellsmeister. Das musikalische Charisma seiner Familie, die uns in seinem Bruder Johannes einen Komponisten geschenkt, dessen Lieder und Wessen zum Teil Gemeingut der katholischen Kirchenchöre und des katholischen Bolkes geworden bis heute und wohl bleiben für fernere Beiten, war auch in Guftav Schweiter wirksam; nicht so febr im Sinne einer produftiben Bestaltungsfraft wie beim fel.

Nohannes, wiewohl auch er einige gelungene Werke Seine Stärke war bas meifterhafte Ginhinterläßt. ühlen in die firchenmusikalischen Schöpfungen. Grunde seines Herzens fonservativ, was die Kirchen-musit anlangte, zeigte er sich doch dem guten Reuen nicht abhold und verstand es, liebgewordene Traditionen der Münfterbesucher fortzupflangen. Unter feinem Dirigentenftab, ben er nahezu mahrend vier Dezennien ichon in den franken Tagen feines Bruders auf dem Münfter-dore bei allen festlichen und traurigen Anlässen ichwang, ühlten fich Ganger und Gangerinnen ficher und freudig bes ethabenen Kultus ber Kirche. Anextennung seitens hervorragender Kenner sehlten nicht; das an allen Senn- und Festagen im Hochant gefüllte Münster wuste seine Art zu würdigen und öfterk waren wir Zeuge der Borte hoher Bestriedigung, die ihm aus dem Munde seines Oberhirten gespendet wurden. Beweis dessen ist auch die ehrende Auszeichnung, womit ihn der Heilige Vater zu einem päpstlichen Geheimkämmerer und Seine Könickherang aum Kitter und Seine Königliche Soheit der Großherzog zum Ritter bes Löwenordens 1. Klasse ernannte. — Seinen Serzens-wunsch, die so dringend notwendige Erstellung einer großen Münsterorgel noch zu erleben, hinterläßt er un-erfüllt. Möge sie recht bald eine würdige Lösung finden und das Andenken der Domkapellmeister Schweißer

bauernd erhalten! Längere Zeit schon zehrte an den Kräften des Bersftorbenen eine zerstörende Krankheit und hemmte seine Arbeit. Als ihn am Dreikönigstage 1914 der erste Schlaganfall traf, mußte er auf feine musikalische und priefterliche Betätigung verzichten und seinen Stab sei-nem bewährten Afsistenten Geren Chordizigenten Golbmann überlaffen; ein Siechtum, bas ihn lahmte und bei allem Wehen und Stehen auf die hilfe feiner treuen Dienerinnen und Freunde anwies, blieb. Es war wie ein Sonnenschein auf dem seidenden Anlibe, als er seine Aussahrten wieder machen konnte und sich der rührenden Teilnahme der Bebölkerung erfreute. Am liebsten ließ er sich in U. L. Frauen Wünster führen, um an der

Stätte, wo er andere troftete, ftartte und erbaute, bor allem sich zu stärken in ben Leibenstagen. Oefters in ber Woche empfing er die heilige Kommunion mit rührenbem Glauben. Und fo ftarb er felig im Berrn an einem erneuten Schlaganfall am Leibenstag bes Berrn und Beilandes in der achten Morgenstunde. — Gelig find die Toten, die im Herrn sterben! Bir aber wollen seiner Geele im Gebete und am Altare gebenken, auf daß er, der so oft gesungen: "Te decet hymnus Deus in Sion". "Dir geziemt Lobgesang in Gion", recht bald eingehe in bie Freude seines Herrn, jum himmlischen Sion und bort finge jenes neue Lied bor dem Throne des Lammes mit allen Beiligen bes himmels. Amen.

Gaggenau, 15. Mai. Mitten in ben Birren und Schreden bes Arieges, in ber Angft und Sorge, welche biefe Ariegsmonate für jo viele Familien in fich bergen, ist eine erhebende firchliche Feier um so wohltuender. Diesen Gindruck bekamen wir bei der Feier unseres Patroziniums, Schuhsest des hl. Josef. Der Festprebiger, Gerr Präsett Berenbach, stellte in herrlicher Mussührung den hl. Josef als leuchtendes Borbild im Gebet und in der Arbeit den lauschenden Juhörern vor Augen. Dann wies er sie hin auf die Macht, die Gott dem hl. Josef jeht im Himmel zugunsten seiner Schubbesohlenen gegeben hat. In dem ledilierten Hochanttrug unser gut geschulter und eifriger Kirchendor unter kirkiere und eisteren Vorgenschaften unter einer Kirchendor unter und eister und einer Kirchendor unter einer Kirchendor unter die einer kirchendor der die eine die einer d feinem tüchtigen und unermüblichen Dirigenten, herrn 8 ieg fer, die Preismesse von Stehle — "Salve Regina" — mit gut besehtem Orchester schön und würdig vor. Ein tief empsundenes Pange lingua und Kantum ergo bon Bagmer mit Orchefter leitete bas Urt ein und ichlof es. In das "Großer Gott" stimmten alle begeistert ein. Das war eine herrliche Batroziniumsfeier und hat mandes ichwer geprufte Berg wieder gum neuen Bertrauen erhoben.

#### Hochschulen.

::: Freiburg, 15. Mai. Bei ber hiefigen Uniberfitat find im Sommersemester 2217 Studierende immatrifuliert. Davon sind 300 ortsanwesend, rund 1900 stehen im Felde. Die Zahl der immatrifulierten Frauen be-

# Wokauft man gut und billig

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Leopold Kölsch Karlsruhe & Kaiserstr. 211

Militär-Unterzeuge

Soden, hofentrager, Tafchentucher.

Aretz & Cie., Arthur Fackier Grossh. Hoflieferant Karlsrahe i. B.

Grosshandlung in Gummi-, Guttapercha-und Asbest-Waren.

Treibriemen-Lager und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb

Berlin, 16. Mai. (B.I.B.) Wie dem Berliner Lokal angeiger aus Effen berichtet wird, tenterte bei Gphd im Regierungsbegirt Duffelborf auf bem Rhein ein mit Personen besetzes Fischerboot. Drei Insassen er-

Unfer Lanbfturm als Rothelfer in Belgien. ausgegebenen Militärverordnungsblatt werden von Zeit Beit Belobigungen für Gilfeleiftungen bei Branden, Berhütung von Ungludsjällen und Achtjamfeit im Bahn-

fcut ober an der Grenze befannt gegeben. In zahl-



von den einfachsten bis zu den feinsten in jeder Ausführung.

Unze brechliche Puppen. Charakter-Puppen.

H. Bieler beste und erste Karlsruher Puppen-

Klinik Haiserstr. 223



Beutelsbacher 4 7 feinste Qualitäts-Zigarre | L Pfg. KARLSRUHE.

Zentral-Apotheke von Dr. Willmar Schwabe-Leipzig.

J. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe

Rintheimerstrasse 1.

Sämtliche Artikel der Herren-, Jünglings und Knaben in allen Grössen und Preislagen.

Uniformen fertig und nach Mass nach neuer Vorschrift

Schuhhaus

Karlsruhe

in allen Moderne und solide Schuhwaren Preielagen.

reichen Fällen haben nach der Köln. Bollsztg. Wachen ober einzelne Leute mit großer Opferfrendigkeit und unter eigener Lebensgefahr Belgier oder ihr Eigentum gerettet, das Feuer geloscht oder auf seinen Berd bechrankt. Mehrmals find Belgier unter größter Lebens= gefahr für die Netter durch diese dem sicheren Tode entriffen worden. Gin Landfturmmann, der icon berichies bene Brandwunden erlitten hatte, hielt trop großer Schmerzen auf seinem Posten aus, bis er das Feuer ge-löscht hatte. In zwei Fällen wurde leththin ein durchgehendes Pferd von einem Unteroffigier unter eigener

Licht- und Kraftanlagen Beleuchtungskörper, Osramlampen Taschenlampen "Militaria" usw. sowie Batterien und Ersatzteile

empfiehlt unterzeichnete Apotheke ihre

Niederlage der plombierten

Original-Packungen der homöopath.

Reparaturen aller Art von Blewnnsennen Maantine, Elektrotechniker Karlsruhe-Beiertheim

Kaiserstrasse 144 Hervorragend vornehme Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes

Porzellan, Steingut, Glas- und Kristall-Service Eigene Werkstätten für Metalltreibarbeiten und Beleuchtungskörper. Zweiggeschäfte: Mannheim und Baden-Baden.

Erste Karlsruher Paketfahrt-Gesellschaft Werner & Gärtner

Amtl. Gepäck-u. Expressgutbestätterei der Grossh. Bad. Staatseisenbahnen Abholung und Auflieferung von Reisegepäck und Expressgütern. Telefon Nr. 447 und 1457. Büro: Gepäck- und Expressgut-

Papierhandlung Karlsruhe — Erbprinzenstr. 27 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Karl-Friedrichstr. 24 - Karlsruhe - Karl-Friedrichstr. 24 liefert bei denkbar günstigsten An- und Abzahlungs-Bedingungen komplette Wohnungs-Einrichtungen wie auch Einzelmöhel in allen Holz- und Stilarten. Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Lebensgefahr aufgehalten und baburch ein großes Unglud berhutet. Bei einem Ungludsfall wurde einem Belgier burch einen Gefreiten ein Notverband angelegt, ohne ben ber Mann verblutet mare. deutsche Soldaten durch ihr wagemutiges Gingreifen Belgier vom Tobe des Ertrinfens gerettet. In den meisten Fällen wurde von der Gemeindevertretung die tatkräftige Hilfe dankbar anerkannt. Bemerkenswert aber ift, daß fast immer die Belgier als tatenlose Zuschauer babei ftanden und erft gur Silfeleiftung angetrieben werden

Täglich Eingang von Neuheiten. Frühjahrsmäntel - Jackenkleider Jacken - Blusen - Röcke.

Wasserdichte Regenmäntel in allen Grössen u. Farben. Damenwäsche – Regenschirme.

Daniels Montektionshaus

jeder Art unterhält, stets grosses Lager für alle Waffengattungen

> W. Sartori. Harisruhe Kaiserstrasse 98 II, Teleph. 1641.

# des Bildes lieber Angehöriger, verstorbener und gefallener Krieger. -

Schönstes Andenken und herrlichster Zimmerschmuck ist ein künstlerisch und farbig lebenswahr in Lebensgrösse aus-Porträt-Oelgemälde.

Anfertigung billigst nach Photographie. Garantie für sprechende Aehnlichkeit nach dem Original. Verlangen Sie sofort Vorzugspreise postfrei zugesandt.

Atelier Alb. Schweizer Kunstmaler, Karlsruhe

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg